

Presse-Mappe



LAURA WAR HIER

Theaterstück für Menschen ab 5 Jahren

von Milena Baisch

mit Liedtexten von Volker Ludwig

Regie: Rüdiger Wandel

Uraufführung: 9. Februar 2017

im GRIPS Theater Berlin

Inhalt

- Besetzung
- Synopsis | Hintergrund
- Praktische Informationen
- Interview mit Milena Baisch
- Vitae Milena Baisch | Rüdiger Wandel

Bitte beachten Sie: Die Informationen in dieser Pressemappe entsprechen dem Stand der Uraufführung vom 9. Februar 2017.

Ihre Ansprechpartnerin im GRIPS

Anja Kraus | PR, Pressearbeit
030 397 37 416
0151 59101545
anja.kraus@grips-theater.de

Presse-Download auf www.grips-theater.de

GRIPS online: Facebook | Twitter | Youtube | Blog der FSJler: „EinBlick ins Theater“ (einblick-ins-theater.weebly.com) | Newsletter (siehe Website)

Besetzung

Uraufführung: 9. Februar 2017, im GRIPS Hansaplatz

Laura war hier

Theaterstück für Menschen ab 5 Jahren

von Milena Baisch

mit Liedtexten von Volker Ludwig

Regie:**Rüdiger Wandel**

Musik:**Caspar Hachfeld und Kaspar Föhres**

Bühne:**Jan A. Schroeder**

Kostüme:**Marie Landgraf**

Dramaturgie:**Ute Volknant**

Theaterpädagogik:**Anna-Sophia Fritsche**

Besetzung UA

Esther Agricola..... Lauras Mutter „Yvonne Mackenbeck“

Amelie Köder „Laura Mackenbeck“

Lorris André Blazejewski „Hausmeister Wesekus“ | „Frederik“ | Omid Bayat

René Schubert „Arne Kuhles“ | „Gideon“, Mann von Frederik

Nina Reithmeier „Oma Nelly“ | „Audrey Schulz“ | Azita Bayat, Omnids Niichte

Patrik Cieslik..... „Charlie“, Audreys Bruder | „Justin“, Pflegesohn

sowie die Musiker Thilo Brandt (dms, guit) und Bettina Koch (keys, kazoo)

Besetzung 19|20

Luisa Charlotte Schulz anstelle Esther Agricola

Alina Strähler anstelle Amelie Köder

SPIELORT: GRIPS Theater am Hansaplatz

Alle Rechte beim Verlag der Autoren

Synopsis

Das ist gemein, Laura hat die Kellertür nicht offen gelassen! Statt sie vor dem fiesen Hausmeister zu verteidigen, schimpft ihre Mama auch noch mit ihr, ein Vater hätte sie mit Sicherheit verteidigt! Es reicht, Laura ist immerhin schon sechs, sie zieht los, um sich eine bessere Familie zu suchen. Am besten eine mit Brüdern, Schwestern, Hund und Vater. Auf ihrer Tour treppauf, treppab durch ihr Mietshaus trifft Laura auf die ganze bunte Mischung, die Berlin so ausmacht: Sehr unterschiedliche Familien und eigenartige Einzelgänger. Überall bekommt sie Einblicke in deren Alltag, ob die richtige Familie für sie dabei ist? Oder ist es am Ende einfacher, sich eine Familie zusammen zu stellen, wie es Justin, der Nachbarsjunge, vorschlägt?

Egal wie, Laura und ihr Fahrrad jedenfalls kommen weit herum. Dicht auf ihren Fersen die Mama, die ihr Kind sucht, und die an allen Türen zu hören kriegt: „Laura war hier“.

Hintergrund

Nach „Die Prinzessin und der Pjör“, wofür sie mit dem „berliner kindertheaterpreis 2013“ und dem „Mülheimer KinderStückePreis 2014“ ausgezeichnet wurde, hat die mehrfach preisgekrönte Kinderbuchautorin **Milena Baisch** („Anton taucht ab“ u.a.) ihr zweites Kinderstück für das GRIPS Theater geschrieben.

Als bekennender und langjähriger GRIPS-Fan kann sie sich noch sehr gut daran erinnern, welchen Eindruck die Kinderstücke vom GRIPS bei ihr hinterlassen haben. „Als Kind hatte ich das Gefühl, dass die Stücke im GRIPS irgendwie wichtig sind, es steckte Kraft und Leben und Wahrheit drin“, erinnert sich Milena Baisch. „Etwas mit Spaß ernst nehmen. Das kann das Grips wirklich gut.“ Im Team mit dem GRIPS-Regisseur Rüdiger Wandel hat sie am Stück gearbeitet, Volker Ludwig hat die Liedtexte beigesteuert. Viele Fassungen des Stücks sind so entstanden, eine Arbeitsweise, die so ganz anders ist als das Schreiben an einem Roman. „Diese Tüftelei liebe ich“, sagt Milena Baisch. „Mein Lohn dafür ist der absolute Glückskick, wenn man einen Theatersaal voller Kinder zum Lachen bringt.“

Doch was ist eigentlich eine richtige Familie? Die heute 40-jährige Milena Baisch ist selbst mit Vater, Mutter und drei Geschwistern aufgewachsen, ist überzeugt: „Für Kinder ist das wichtigste, dass sie sich zuhause sicher und geliebt fühlen. Wer ihnen dieses Gefühl gibt, ob das Vater und Mutter oder sieben Tanten und Omas oder nur ein Alleinerziehender oder Pflegeeltern sind, ist nicht so wichtig.“

Praktische Informationen

Vorstellungstermine

Alle aktuellen Vorstellungstermine: www.grips-theater.de buchbar!

Spielort

GRIPS Hansaplatz, Altonaer Str. 22, 10557 Berlin, direkt U Hansaplatz / Nähe S Bellevue

Karten

Preise: 10,- Euro / 7,- ermäßigt / 4,50 Euro über „Theater der Schulen“

Reservierung:

Abendvorstellungen: 030 - 397 47 477 (täglich 12 - 18 Uhr)

Vormittagsvorstellungen: 030 - 397 47 40 (werktags 9 - 17 Uhr)

ONLINE reservieren und kaufen: www.grips-theater.de/karten/ticket/

Beratung für Schulen / Informationen zum Begleitprogramm für Schulen:

Vera Düwel, 030 – 397 47 411 (werktags 9 – 17 Uhr)

Presse

Kontakt: Anja Kraus, 030 - 397 47 416, pr@grips-theater.de

Download: grips-theater.de/unserhaus/presse

Hier finden Sie auch Presse-Fotos (Copyright: David Baltzer/bildbuehne.de)

Interview mit Milena Baisch

Etwas mit Spaß erst nehmen

GRIPS: Wie bist du überhaupt auf das Thema FAMILIEN gekommen?

M. Baisch: „Ausgangspunkt für das Stück war die Weltentdeckerlust von Laura. Wie ein Vogelkind, das zum ersten Mal das Nest verlässt, fliegt sie durch ihr Berliner Mietshaus und entdeckt dabei ganz viel Neues. Am Ende kehrt sie in ihr Nest zurück, und nachdem sie die große weite Welt kennengelernt hat, findet sie ihr langweiliges Zuhause plötzlich doch sehr gemütlich.“

Es sollte um ein Haus gehen und um das Zuhause-Gefühl. Dazu gehören natürlich Familien. Eine Familie ist ja auch wie eine Art Haus, in dem man wohnt. Und es sollte in dem Stück um den Impuls gehen, den Kinder in Lauras Alter haben, ihren Lebenshorizont zu erweitern. Das ist ein spannender Schritt, um herauszufinden, wer man selbst ist. Denn dazu ist es interessant zu sehen, wie die anderen so sind. Und wie es hinter ihren Wohnungstüren aussieht.“

GRIPS: Was ist für dich die ideale Familie? Was ist das Wichtigste für eine Familie?

M. Baisch: „Ich denke, für Kinder ist das wichtigste, dass sie sich zuhause sicher und geliebt fühlen. Wer ihnen dieses Gefühl gibt, ob das Vater und Mutter oder sieben Tanten und Omas oder nur ein Alleinerziehender oder Pflegeeltern sind, ist nicht so wichtig. Es gibt Familien, die äußerlich der Norm entsprechen – so wie in der Pizzawerbung, die Lauras Vorstellung von der perfekten Familie illustriert. Aber in solchen Familien kann es genauso vorkommen, dass Kinder sich nicht genug beschützt oder nicht genug geliebt fühlen.“

GRIPS: Wie bist du selbst aufgewachsen?

M. Baisch: „Ich bin das älteste von drei Geschwistern. Als ich 13 war, haben unsere Eltern sich getrennt. Da habe ich erlebt, wie es ist, wenn ein Zuhause auseinander fällt. Ich habe aber auch erlebt, wie stark Geschwister zusammenhalten können, wenn sie sich brauchen. Den Wunsch, besser beschützt zu werden, kenne ich auch aus meiner Kindheit.“

GRIPS: Was ist für dich der entscheidende Unterschied zwischen Dramatik und Prosa?

M. Baisch: „Bei einem Roman schreibe ich nur eine Fassung, bei einem Theaterstück unzählige. Es ist eine ganz schöne Tüftelei, bis man die Szenen so auf den Punkt hat, dass sie das erzählen, was man erzählen möchte. Bei einem Roman hätte man es einfach hinschreiben können. So eine Bastelarbeit

mag ich aber gerne. Und dann ist es ein absoluter Glückskick, wenn man einen Theatersaal voller Kinder zum Lachen bringt.“

GRIPS: Wie bist du überhaupt auf die Idee gekommen, auch Theaterstücke für Kinder zu schreiben?

M. Baisch: „Grundsätzlich finde ich Abwechslung und neue Herausforderungen spannend. Lernen macht immer Spaß, und bei der Arbeit an LAURA habe ich schon wieder so viel Neues gelernt. Es ist schön, im Team zu arbeiten. Und im Gegensatz zum Film ist es beim Theater viel spielerischer. Beim Film ist jede Idee ein Kostenfaktor. Beim Theater sagt man einfach: wir drehen den Tisch um, dann ist er ein Sofa, das Publikum hat kein Problem damit. Und außerdem macht Theater schon deshalb Spaß, weil dort sehr viel gelacht wird.“

GRIPS: Du hast uns erzählt, dass du lernen möchtest, so für Kinder zu schreiben, dass die Kinder so erreicht werden wie du damals als Kind im GRIPS: Kannst du mir beschreiben, was für dich als Kind das Besondere am GRIPS war?

M. Baisch: „Als Kind hatte ich das Gefühl, dass die Stücke irgendwie wichtig sind. Es ging um etwas. Es steckte Kraft und Leben und Wahrheit drin. Zum Beispiel fand ich das „Gartenlied“ unglaublich traurig. Ich wollte so gern dem Mädchen helfen und sie in unseren Garten einladen. In dem Lied geht es um soziale Ungerechtigkeit. Dass es die gibt, spüren Kinder in ihrem Alltag. Wenn man dann mit ihnen darüber redet oder es ein Stück oder Lied darüber gibt, fühlen die Kinder sich ernstgenommen. Etwas mit Spaß ernst nehmen. Das kann das Grips wirklich gut, und es ist mein Wunsch, dem mit meinen Geschichten nahe zu kommen. Dass Volker Ludwig die Lieder von LAURA WAR HIER geschrieben hat, ist natürlich das Größte für mich.“

GRIPS: Hast du mittlerweile schon das Geheimnis für dich gelüftet, auf was man beim Schreiben achten muss? Was konntest du bist jetzt bei der Stückentwicklung von Rüdiger abschauen?

M. Baisch: „Rüdiger Wandel hat sehr viel Erfahrung, er stand schon 1980 im Grips auf der Bühne, in einer Zeit also, als ich noch zum Publikum gehörte. Mit ihm und Volker zusammenzuarbeiten, ist wie ein sehr unterhaltsamer GRIPS-Drama-Crashkurs. Rüdiger versteht oft, was ich sagen will, sagt dann aber: das funktioniert auf der Bühne nicht. Und dann schlägt er etwas vor, was ich erst absurd finde und dann lustig und dann merke ich, dass es genau das transportiert, was ich wollte. Ich bin superdankbar, dass wir die Zusammenarbeit schon früh begonnen hatten. Und jetzt, während der Proben, feilen wir gemeinsam an den Szenen – das ist alles sehr spannend.“

GRIPS: Was verbindet dich mit deiner „Laura“?

M. Baisch: „Ich weiß noch, wie aufregend es war, wenn ich als Kind andere Kinder zuhause besucht habe. Einerseits spannend, andererseits unheimlich, weil alles so fremd war. Als ich bei einer Freundin übernachtet habe, hat dort so laut eine Uhr getickt. Ich konnte nicht einschlafen und hatte Heimweh. Aber trotzdem gab es nichts Tolleres, als woanders zu übernachten. Und wenn ich heute verreise, will ich am Anfang einfach nur weg und bin voller Neugier. Irgendwann kommt der Moment, in dem man sich wieder auf zuhause freut. Der ist auch schön.“

**Die Fragen stellte Anja Kraus (PR im GRIPS),
das Interview ist zum Abdruck honorarfrei!**

Vitae

Vita Milena Baisch

Milena Baisch lebt als freie Autorin in Berlin.

- 1976 in Bochum geboren und in Wuppertal aufgewachsen. Gemeinsam mit ihren Geschwistern tauchte sie in den Kinderbüchern ihrer Mutter Cris Baisch auf.
- Seit 1995 schreibt sie selbst Kinderbücher, erst vor allem für Leseanfänger, später auch Bilderbücher und Vorlesebücher für kleinere Kinder.
- Von 1998–2000 besuchte sie die **Drehbuchakademie an der dffb** (Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin). Seitdem schreibt sie auch Drehbücher für Film und Fernsehen. Viele der Drehbücher entstanden gemeinsam mit ihrer Co-Autorin Ruth Rehmet.
- Anfang 2007 erschien ihr erster **Jugendroman „Blumen im Bauch“**.
- Im Sommer 2007 kam der **Spielfilm „Valerie“** ins Kino.
- 2007/2008 entwickelte sie an der Akademie für Kindermedien die Kinder-**Fernsehserie „Feuerfreunde“**.
- 2010 erschien der Familienroman **„Anton taucht ab“**.
- 2012 erschien der Nachfolger **„Anton macht's klar“**.
- 2012/2013 schreibt sie ihr erstes **Kinderstück „Die Prinzessin und der Pjör“** im Rahmen des Autorenwettbewerbs von GRIPS und GASAG „berliner Kkindertheaterpreis“
- Sie wird vertreten vom „Verlag der Autoren“ für den Bereich „Drehbuch, Theater, Hörspiel“ und von der „Literarischen Agentur Simon“ für den Bereich „Kinder- und Jugendbuch“.

Preise/ Auszeichnungen

- Treatment-Thesaurus der Frankfurter Autorenstiftung für „Valerie“
- Förderpreis der MDM für den besten Kinderfilmstoff der Akademie für Kindermedien 2007 für „Feuerfreunde“
- Hausacher Leselenz-Stipendium 2010
- Die Besten 7 Bücher für junge Leser (Deutschlandfunk) für »Anton taucht ab«
- Die schönsten deutschen Bücher 2010 für »Anton taucht ab«
- Nominierung für den Prix Chronos 2011 für »Anton taucht ab«
- SR2 Kinder- und Jugendbuchliste für das Hörbuch »Prinzessinnengeschichten für 3 Minuten«
- Deutscher Jugendliteraturpreis 2011 für „Anton taucht ab“

Vita Rüdiger Wandel

Geboren 1953 in Göttingen, lebt in Berlin.

Seine Schauspielausbildung absolvierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Erste Engagements führten ihn von 1980 bis 1985 ans GRIPS Theater, später ans Schillertheater Berlin, wo er in Stücken wie der Thalbach-Inszenierung Die Tragödie des Macbeth mitwirkte.

Seit 1987 inszenierte er u.a. in Kassel, Gelsenkirchen und Essen, seit 1994 am GRIPS Theater (MUGNOG-KINDER), insgesamt 13 Inszenierungen folgten, u.a. CAFE MITTE, MELODYS RING und auch EINS AUF DIE FRESSE und LINIE 1 – DER ALPTRAUM, wofür er jeweils den Friedrich-Luft-Preis erhielt.

Bekannt wurde Rüdiger Wandel im deutschen Fernsehen als Schauspieler vor allem als baden-württembergischer Tatort-Kommissar „Günter Gächter“, der Assistent von „Bienzle“, den er seit 1992 insgesamt 16 Jahre spielte. Für das Kino drehte er beispielsweise „Der Geschichtenerzähler“ (Regie: Rainer Boldt).